

# Schulverweigerung

# Deine CHANCE

## Jahresbericht

1.9.2008-31.12.2015

## Sprungbrett e.v.

Friedenstr. 3 · 29614 Soltau

Tel. 05191-93 88 81 · Fax 05191-979 69 95

deinechance@vereinsprungbrett.de



gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Standorte der teilnehmenden Schulen.....</b>	<b>4</b>
<b>3.</b>	<b>Zielgruppe.....</b>	<b>4</b>
<b>4.</b>	<b>Definition von aktiver und passiver Schulverweigerung .....</b>	<b>5</b>
<b>5.</b>	<b>Verein Sprungbrett: Deine! CHANCE .....</b>	<b>5</b>
<b>6.</b>	<b>Statistische Auswertungen zu „Deine! CHANCE“ .....</b>	<b>7</b>
<b>7.</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>10</b>
<b>8.</b>	<b>Ausblick .....</b>	<b>13</b>

# 1. Vorwort

Derzeit verlassen jährlich bundesweit ca.5,9% der Schulabgängerinnen und Schulabgänger eines Jahrgangs die Schule ohne Hauptschulabschluss.<sup>1</sup>

Im Jahr 2015 wurden im Landkreis Heidekreis 213 Meldungen von Schulverweigerung durch das Online-Fachverfahren Schulpflichtverletzung aufgenommen. Davon waren 145 männliche und 68 weibliche Jugendliche. Einen Migrationshintergrund hatten 53 (37m/16w) Jugendliche. Aus diesen Meldungen ergaben sich 350 Bußgeldverfahren, davon bereits acht Verfahren aus der Grundschule.

Ziel des Programms Deine! CHANCE ist es, jungen Menschen, die ihren Schulabschluss durch Schulverweigerung gefährden, in das Schulsystem zurückzuführen, um so die Grundlage für einen erfolgreichen Schulabschluss zu schaffen.

Seit dem 1.1.2015 arbeitet der Verein Sprungbrett nach den neuen Förderrichtlinien des durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), den Europäischen Sozialfond (ESF) und die Europäische Union (EU) geförderten Modellprogramms „Jugend Stärken im Quartier“ (JSiQ). Die Förderlaufzeit des Modellprogramms läuft vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2018. In diesem Förderzeitraum kooperiert der Verein Sprungbrett e.V. mit der Initiative Jugend Stärken im Quartier. Der Verein übernimmt den Baustein „Deine! CHANCE“ und wirkt im „Beratungsteam Schulverweigerung“ mit.

„Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei.“ (Merkblatt zur Öffentlichkeitsarbeit und Publizitätspflicht für ESF-geförderte Vorhaben, Stand 26.08.2015, S.2, Punkt 6 II).

Der Verein Sprungbrett e.V. arbeitet seit dem 15.09.2008 mit jugendlichen Schulverweigerern im Heidekreis zusammen. Der Verein hat sich zu diesem Zeitpunkt erfolgreich an dem Modellprojekt „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ beteiligt. Es wurden 2,0 Stellen durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den Europäischen Sozialfond und die Europäische Union gefördert. 2011 konnte durch die Erhöhung auf 3,3 Vollzeitstellen eine Ausweitung des Projekts auf sieben Schulen vorgenommen werden. Der Landkreis Heidekreis förderte diese Arbeit des Vereins Sprungbrett über den gesamten Zeitraum mit einem Eigenanteil. Vom 1.7 bis zum 31.12.14 wurden die Kosten zu 100% getragen.

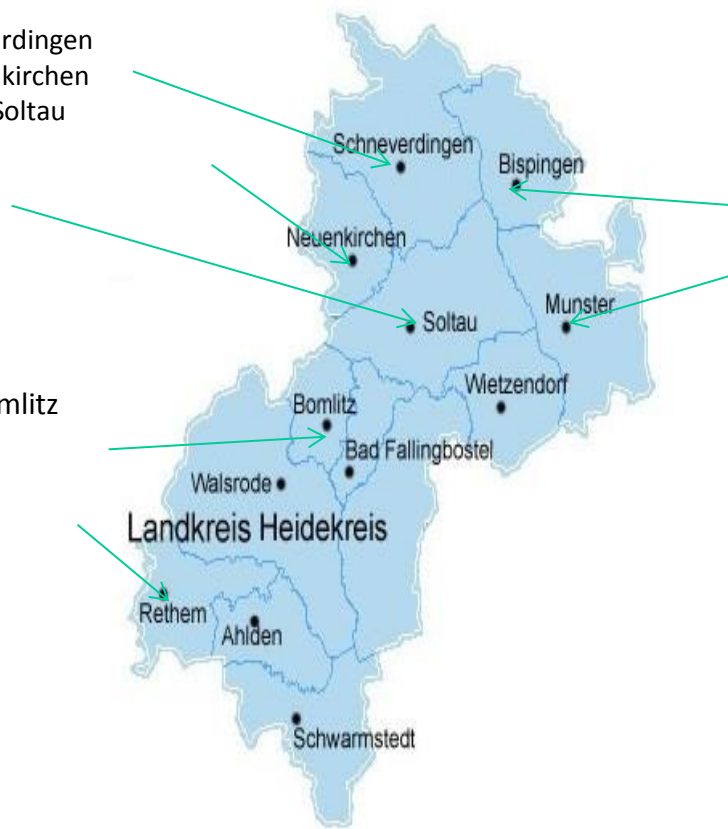
Aufgrund des verspäteten Förderbescheids der Initiative Jugend Stärken im Quartier zur Jahreshälfte konnten vakante Stellen nicht besetzt werden. Der Verein konnte mit 1,5 Stellen nur 3 Schulen bedienen. Zum 1.10. wurden die 3,0 Stellen wieder voll besetzt. Dieses wirkt sich daher in den dargelegten Fallzahlen für das Jahr 2015 aus.

---

<sup>1</sup> Quelle: Bildung in Deutschland 2012, Autorengruppe Bildung, zit. nach „Bildung in Deutschland 2014“ S.91

## 2. Standorte der teilnehmenden Schulen

- KGS Schneverdingen
- GOBS Neuenkirchen
- Oberschule Soltau



- GOBS Bispingen
- Hauptschule Munster

- Oberschule Bomlitz
- GOBS Rethem

## 3. Zielgruppe

Schüler und Schülerinnen können in das Programm aufgenommen werden wenn:

- sie ihren Hauptschulabschluss belegbar durch aktive oder passive Schulverweigerung gefährden
- sie mindestens 12 Jahre sind
- sie eine Haupt- oder Oberschule, bzw. eine andere Schulform im Sekundarbereich I besuchen, auf der der Erwerb eines Hauptschulabschlusses möglich ist
- sie sich maximal in der 9. Klassenstufe befinden
- sie Bereitschaft zur Mitarbeit zeigen

## 4. Definition von aktiver und passiver Schulverweigerung

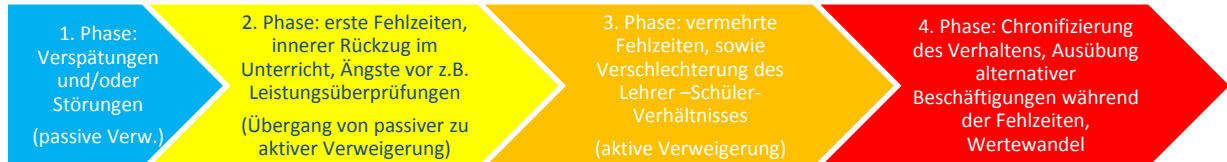
### Aktive Schulverweigerung

Eine aktive Verweigerung des Schulbesuchs liegt vor, wenn der/die Jugendliche wiederholt und über einen längeren Zeitraum hinweg unentschuldigt der Schule fern geblieben ist bzw. noch fern bleibt, oder wenn er/sie den Unterricht durch Störungen aktiv verweigert.

### Passive Schulverweigerung

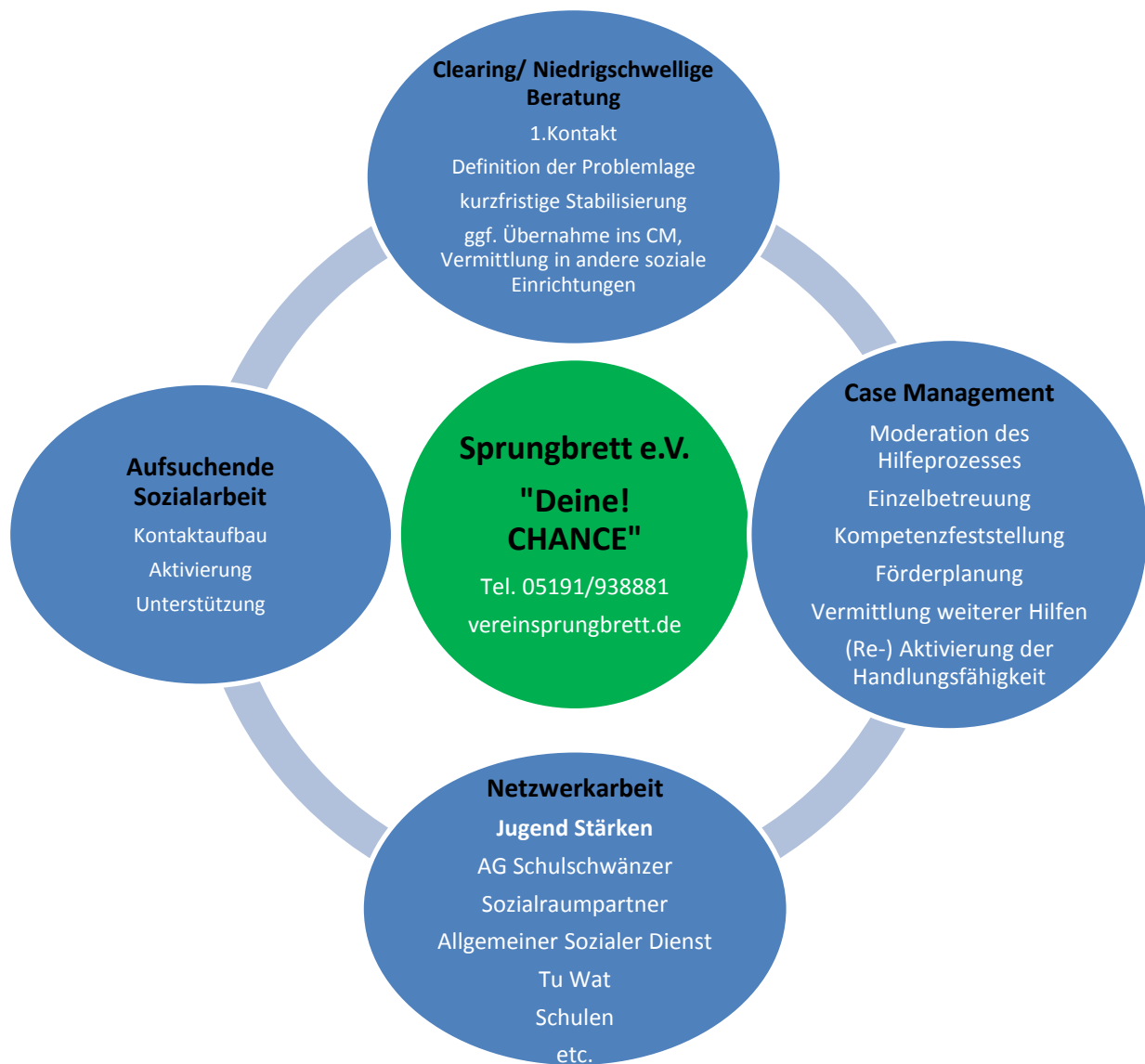
Passive Schulverweigerung ist einerseits dadurch gekennzeichnet, dass die Schülerinnen und Schüler zwar im Unterricht anwesend sind, sich jedoch nicht am Unterrichtsgeschehen beteiligen und kein Interesse zeigen. Andererseits spricht man auch von passiver Verweigerung, wenn die Kinder und Jugendlichen der Schule entschuldigt fernbleiben, jedoch in einem Maße, welches inhaltlich nicht nachvollziehbar ist. Die passive Verweigerungshaltung ist nicht nach außen gekehrt, verläuft in der Regel schulkonform und ist daher häufig nicht oder erst spät erkennbar. Schlechte Noten bzw. Lerndefizite, die den Schulbesuch gefährden, sind keine ausreichenden Kriterien für die Aufnahme in das Programm.

Wir gehen davon aus, dass es sich bei der Entwicklung der Schulverweigerung um einen prozesshaften Verlauf (von der passiven in die aktive Verweigerung) handelt. Je eher dem entgegengewirkt wird, umso höher sind die Erfolgsaussichten auf den Verbleib im Regelschulsystem.



## 5. Verein Sprungbrett: Deine! CHANCE

In der praktischen Arbeit findet zuerst ein Clearing (im Rahmen des Beratungsteams Schulverweigerung) statt. Dieser Erstkontakt kann sowohl in der Schule, als auch über die aufsuchende Sozialarbeit stattfinden. In einer ersten Beratung, die ein bis drei Gespräche umfassen kann, wird die Problemlage erörtert. Anschließend wird entschieden, welche Maßnahme für die Lösung der Problemlage am besten geeignet ist oder ob die Beratungsgespräche erstmal ausreichen. Sollten die Beratungsgespräche nicht ausreichen, findet eine Vermittlung in Angebote anderer sozialer Einrichtungen statt. Häufig wird den Jugendlichen und Eltern das Case Management (CM) von „Deine! CHANCE“ angeboten.



Die Case Manager und Managerinnen des Vereins bauen im Rahmen des Case Managements zunächst, vor Ort an der jeweiligen Schule, den Beziehungskontakt zu den schulverweigernden Schülern und Schülerinnen aus, z. B. durch aufsuchende Ansätze der Jugendsozialarbeit oder in Kooperation mit der Schulsozialarbeit.

Hiernach wird mit den Jugendlichen ein individueller Unterstützungsplan erarbeitet, der als primäres Ziel eine (Re-) Integration in das Regelschulsystem zum Inhalt hat. Hierbei werden alle schulischen und außerschulischen Faktoren mit einbezogen, die Einfluss auf die Verhaltensweisen und Leistungen der einzelnen Jugendlichen am Lernort Schule haben. Die Umsetzung sowie die Weiterentwicklung werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleitet. Dabei werden die für die schulische und soziale Integration erforderlichen Unterstützungsangebote, sowie deren Abstimmung und Erfolgskontrolle mit allen Beteiligten wie z.B. Eltern, Lehrerinnen, Lehrer und Fachkräfte anderer sozialer Dienste koordiniert. Ziel des Case Managements ist es, den Schülerinnen und Schülern durch die (Re-) Aktivierung eigener oder fremder Möglichkeiten die persönlichen Handlungskompetenzen zu erschließen. Außerdem werden die Unterstützungsleistungen inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmt. Sämtliche Informationen laufen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des

Vereins Sprungbrett zusammen. Diese moderieren den Prozess und übernehmen die Verantwortung dafür, dass Vereinbarungen eingehalten und effizient umgesetzt werden.

Der Erfolg der Integration bemisst sich primär danach, ob die Schülerinnen oder die Schüler wieder regelmäßig die Schule besuchen, aktiv am Unterricht teilnehmen und sich im Rahmen einer zunehmend stabilisierenden Leistungsentwicklung bemühen einen Schulabschluss zu erreichen. Der Integrationsprozess sollte hierbei innerhalb der ESF-finanzierten Projektlaufzeit nach den Leitlinien die Dauer von 12 Monaten nicht überschreiten.

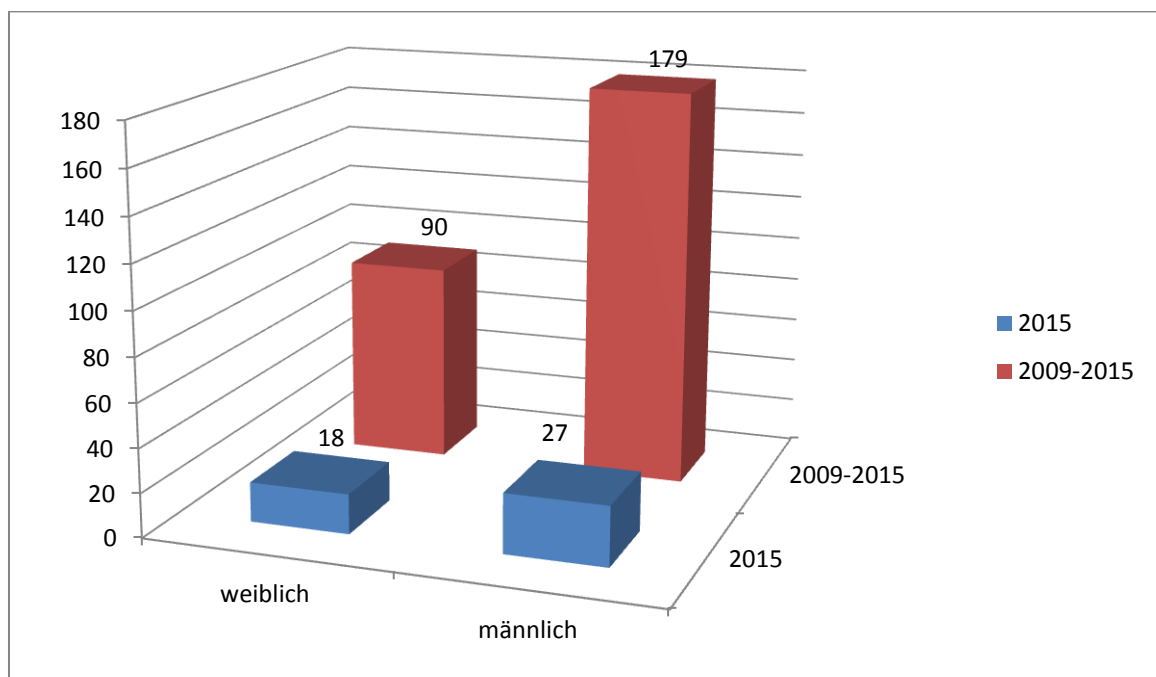
Erweist sich im Laufe des Prozesses eine erfolgreiche (Re-) Integration als nicht durchführbar, können den Schülerinnen bzw. Schülern im begründeten Einzelfall eine außerschulische Maßnahme zur Schulpflichterfüllung angeboten werden. Dieses ist die Schnittstelle zu dem Baustein Jugend Stärken.

## **6. Statistische Auswertungen zu „Deine! CHANCE“** (1.01.2009-31.12.2015)

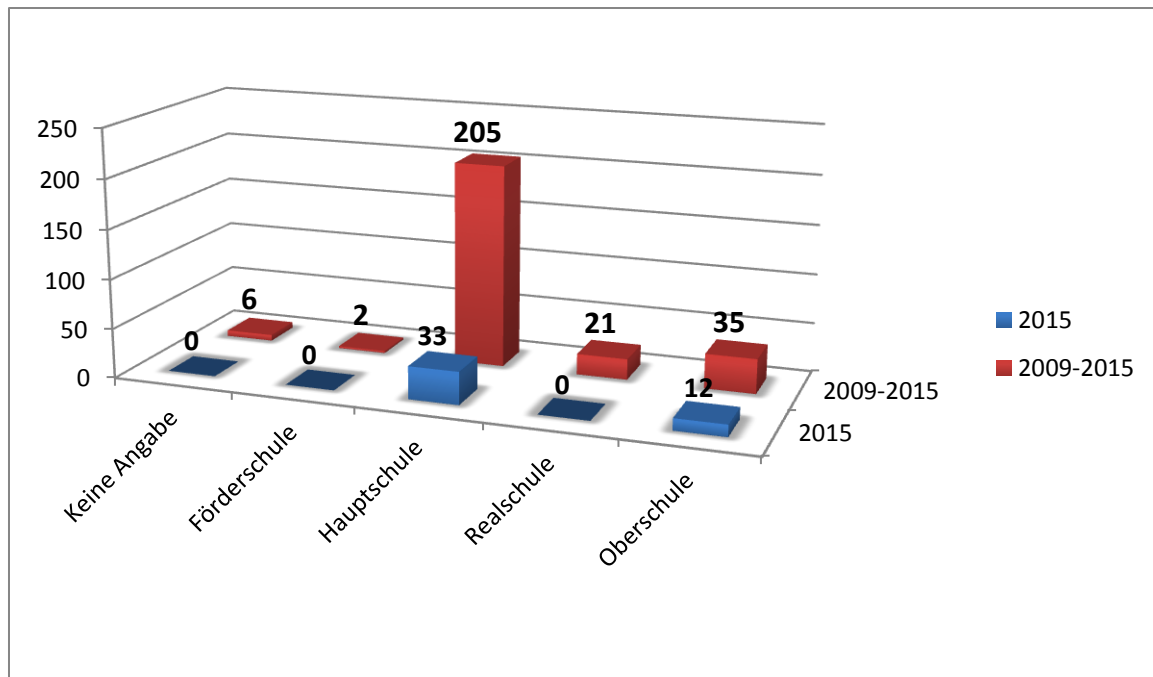
**Gesamtzahl der Teilnehmer/ -innen** im Case Management: 274 (Auswertbar: 269)

**Teilnehmer/ -innen 2015:** 45, davon 9 Beratungsfälle, die in die Zahlen mit einfließen.

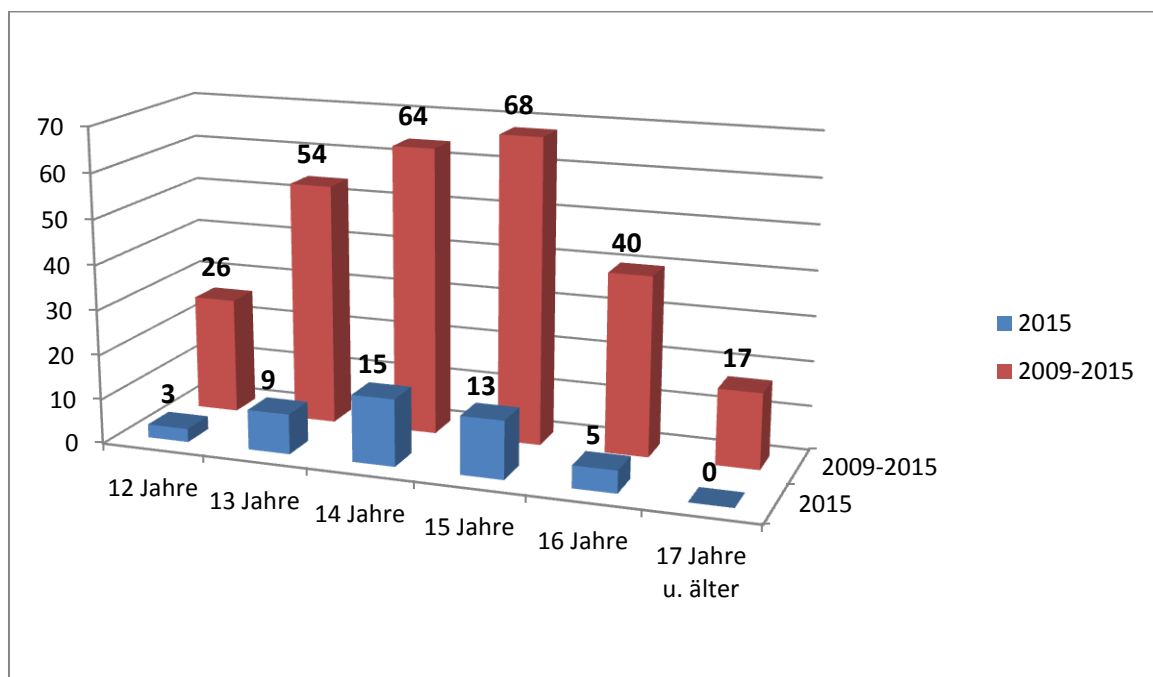
### **Aufteilung nach Geschlecht**



### **Schulform bei Aufnahme ins Case Management:**

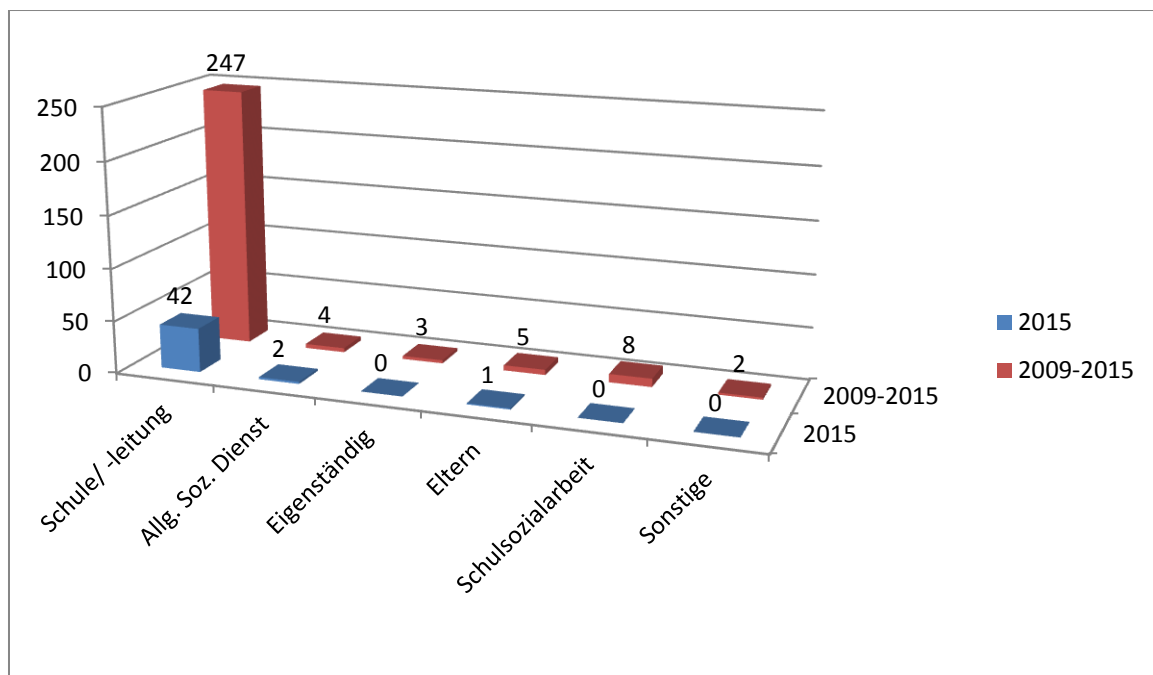


#### Alter der Teilnehmer/-innen:



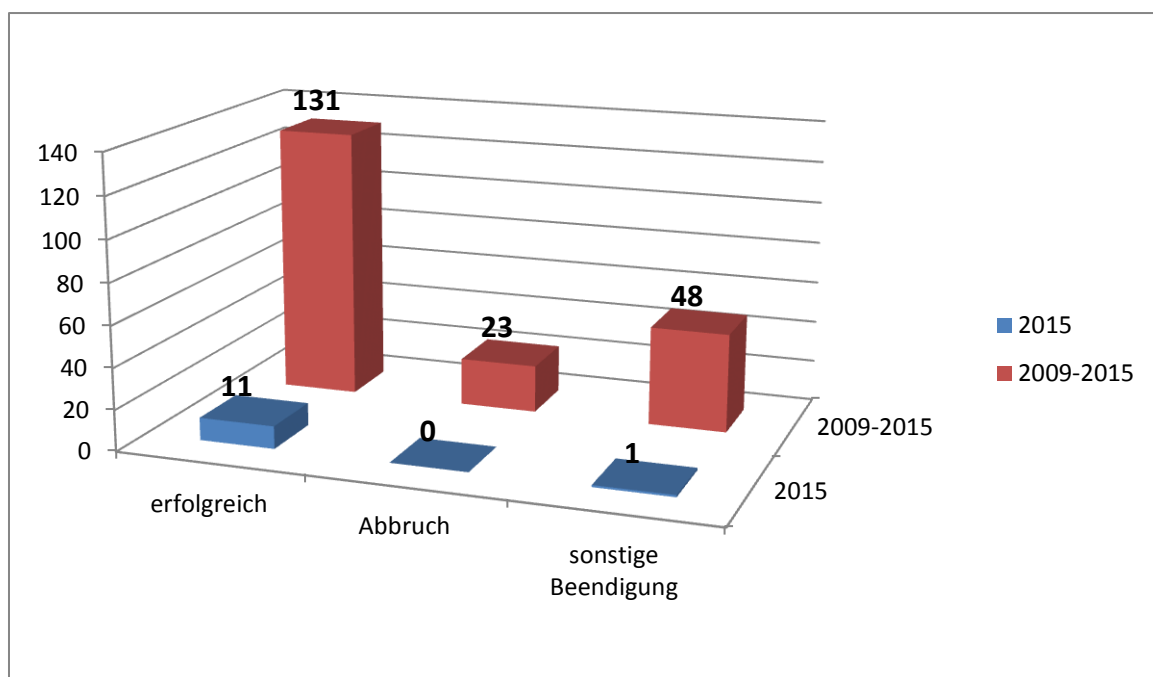


## Zugang der Teilnehmer/ -innen:



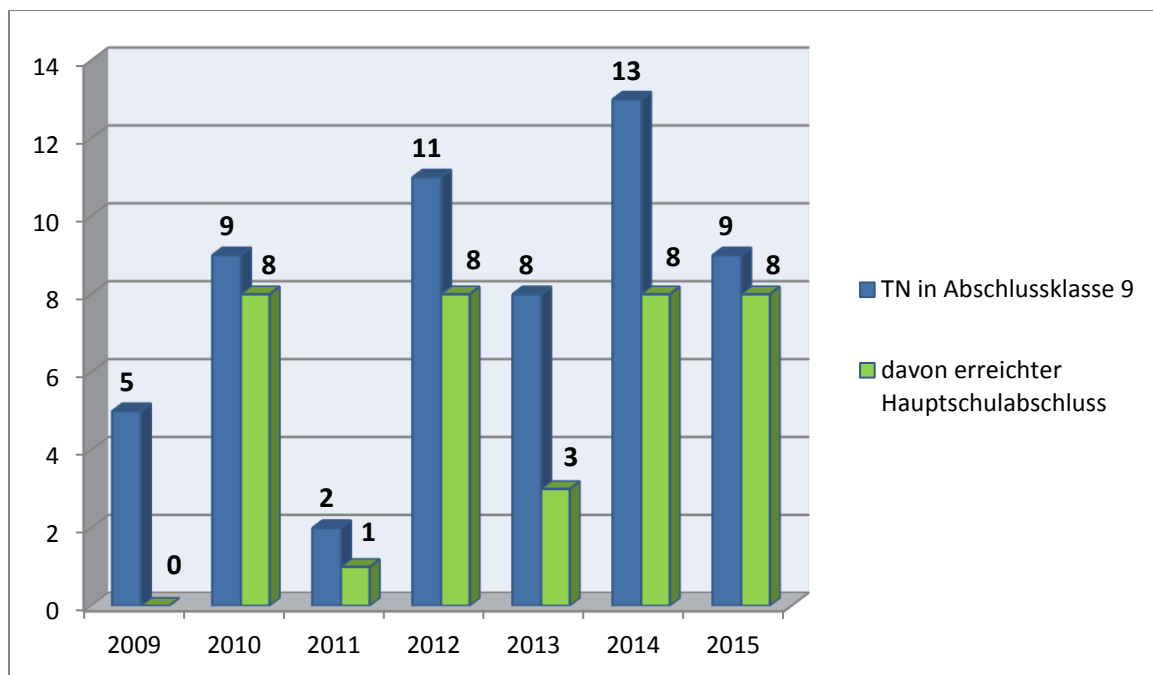
## Austritte der Schüler/ -innen aus dem Case Management/ Beratung<sup>2</sup>

(Gesamt: 192):



<sup>2</sup> Unter erfolgreiche Austritte werden auch die Austritte in andere Maßnahmen gezählt.

### Erreichte Schulabschlüsse der Teilnehmer/-innen der Abschlussklasse<sup>3</sup>



## 7. Fazit

Seit 2008 hat sich das Projekt Schulverweigerung- die 2. Chance bzw. Deine! CHANCE an den teilnehmenden Schulen etabliert. Durch die ständige Präsenz und kompetente Fachberatung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte ein hohes Maß an gegenseitiger vertrauensvoller Zusammenarbeit aufgebaut und gefestigt werden. Dieses führte zu einer Ausweitung des Projektes. Seit 2011 erhöhte sich die Stellenanzahl von 2,0 auf 3,3 Vollzeitstellen und die Anzahl der kooperierenden Schulen von fünf auf sieben.

Die Erfahrung zeigt, dass das Phänomen Schulverweigerung nicht nur an den Schulen stattfindet, die das Angebot in Anspruch nehmen, sondern nahezu an jeder Schule und Schulform zu finden ist. Dieses zeigen Anfragen weiterer Schulen, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind, aber aufgrund der personellen Ressourcen leider nicht bedient werden können.

In der Projektlaufzeit vom 01.09.2008 – 31.12.2015 konnten 274 Schüler/innen an dem Projekt teilnehmen. Statistisch können davon 269 Fälle ausgewertet werden.

Die meisten Schülerinnen und Schüler waren beim Eintritt ins Case Management 15 Jahre alt und besuchten die Hauptschule. Mittlerweile wurden die ersten Teilnehmer/-innen aus Oberschulklassen aufgenommen. Die Altersstufen zwischen 13-15 Jahren sind relativ gleichmäßig verteilt. Die 17-Jährigen Schülerinnen und Schüler sind in der 9. Klasse eine Ausnahme, da diese i.d.R. den Sekundarbereich I bereits verlassen haben. In den 10.

<sup>3</sup> Die Anzahl der Jugendlichen in den Abschlussklassen ist abhängig von der Jahrgangsstufe der gemeldeten Schüler/-innen.

Jahrgängen wird das Angebot „Deine! CHANCE“ nicht mehr durchgeführt, da die Schüler/-innen bereits den Hauptschulabschluss erreicht haben und damit nicht mehr zur vorgegebenen Zielgruppe gehören. Unabhängig davon, haben Fallanfragen aus den 10. Jahrgängen zugenommen. Außerdem gibt es einen erhöhten Unterstützungsbedarf für Schüler/ -innen unter 12 Jahren.

Der Zugang zu den Schülerinnen und Schüler erfolgt vorrangig durch die Schule, d.h. dass Lehrer/innen oder Schulleiter/innen sich an „Deine! CHANCE“ wenden.

Von 192 Schüler/-innen, die das Projekt verlassen haben, schlossen 131 erfolgreich das Case Management ab. Das bedeutet, dass diese Schüler/-innen wieder zurück in das Schulsystem integriert wurden. Als Indikatoren wirkten an dieser Stelle der regelmäßige Schulbesuch und ein erkennbares Bemühen im Unterricht zum Erwerb des Hauptschulabschlusses. Im vergangenen Jahr kam es zu einer sonstigen Beendigung des Case-Managements, da der Teilnehmer verzogen ist. Hervorzuheben ist, dass acht Schüler/ -innen der 9. Klassen 2015 den Hauptschulabschluss erreicht haben.

## **Resümee zu konzeptionellen Änderungen von „Schulverweigerung – Deine! CHANCE“ und weitere Erfolgsfaktoren**

### **Fallschlüssel:**

Der Fallschlüssel von 1:20 stößt an die Grenze des Machbaren. Die Arbeit mit den Jugendlichen ist nur erfolgreich und qualitativ nachhaltig, wenn eine gute Beziehung zu den Jugendlichen und zu den Eltern aufgebaut werden kann. Dieses benötigt ein sehr empathisches Vorgehen in dem Begegnungsprozess. Die dafür notwendige Zeit ist bei dem vorgegebenen Fallschlüssel nicht immer vorhanden.

### **Dauer des Case-Managements nach individuellem Bedarf:**

Im Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 konnte die Möglichkeit der Verlängerung von 12 auf 18 Monaten bisher noch nicht genutzt werden. Bei einigen der Fälle, die noch in der Betreuung sind, zeichnet sich der Bedarf einer Verlängerung ab.

### **Teilnahmealter unter 12 Jahre:**

Seit 2015 gibt es wieder eine Grenze beim Aufnahmealter. Aufgenommen werden kann ab Klasse 5, aber die Schülerin bzw. der Schüler muss mindestens 12 Jahre alt sein. Im Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 wurden keine Teilnehmer/-innen unter 12 Jahre aufgenommen, da die Richtlinien es verbieten. Die Erfahrung zeigt, dass die Öffnung der Altersgrenze nach unten sinnvoll wäre, da bereits Anfragen aus Grundschulen bestehen.

Faktoren als grundlegende Aspekte für das Gelingen des Reintegrationsprozesses waren, wie in den vergangenen Jahren, folgende:

### **Niedrigschwelligkeit und gute Erreichbarkeit des Angebots durch Verortung direkt an den Schulen:**

Die Schule ist der öffentliche Lebensort der jungen Menschen. Hier werden Schwierigkeiten in Verhalten und Entwicklung sichtbar. Die Schüler/-innen kennen das Umfeld und die handelnden Personen. Der Verein Sprungbrett, als freier Träger, ist für die Eltern und die Teilnehmer/-innen eine neutrale Institution, die nicht als Erfüllungsgehilfe der Schule oder des Jugendamtes angesehen wird. Daraus ergeben sich niedrige Hemmschwellen, um die Unterstützung anzunehmen. Aus Sicht der Schule sind eine direkte Erreichbarkeit und der unbürokratische Austausch mit den Fachkräften von „Deine! CHANCE“ hervorzuheben.

### **Ganzheitlichkeit:**

Der persönliche Kontakt zu den verschiedenen Bezugspersonen des jungen Menschen (z.B. Eltern, Schulklasse, Peer-Group, Lehrer/-innen) ermöglicht das gezielte Ansetzen beim Förderplan. Dieser orientiert sich am konkreten individuellen Bedarf. Zudem können durch die dreidimensionale Beziehungsarbeit die schulischen, persönlichen und familiären Komponenten berücksichtigt werden. Besonders die schulischen Defizite/ Lücken sollten von entsprechenden Fachkräften in Kleinstgruppen aufgearbeitet werden.

### **Vernetzung:**

Das Projekt nutzt die nunmehr fast 30-jährige Erfahrung des Vereins Sprungbrett und hat eine sehr gute Vernetzung mit den regionalen Hilfsangeboten aufbauen können und kann somit eine breite Unterstützung für die schulverweigernden Jugendlichen und deren Familien bereitstellen.

### **Ständige Präsenz vor Ort:**

Durch die konstante (tägliche) Präsenz an der Schule sinkt die Hemmschwelle auf Seiten der Schüler/-innen zur Teilnahme am Projekt. Es kann eine stabile Beziehung aufgebaut werden.

### **Frühes Aufnehmen in das Projekt:**

Bei teilnehmenden Schüler/-innen aus den unteren Klassenstufen zeigte sich, dass eine frühe Aufnahme in das Projekt sehr förderlich für die weitere Entwicklung sein kann. Schulverweigernden Tendenzen kann hier früh und damit effektiv entgegengewirkt werden.

Zudem sind die Lehrer/-innen mittlerweile sehr sensibilisiert, vermehrt passives schulverweigerndes Verhalten zu erkennen und zu melden. So wird ein frühzeitiges Eingreifen ermöglicht. Die Schüler/-innen können rechtzeitig mit ihren Problemen aufgefangen werden, so dass das passive schulverweigernde Verhalten nicht zur aktiven Schulverweigerung führt. Die Schüler/-innen verbleiben durch die frühzeitige Betreuung von „Deine! CHANCE“ somit länger im Regelschulsystem und damit in einem fordernden und realitätsnahen Umfeld, in dem sie lernen und sich behaupten müssen.

### **Eine kompetenz-und ressourcenorientierte Haltung:**

Eine motivationsfördernde Unterstützung der jungen Menschen, mit Blick auf die außerschulischen Kompetenzen, wirkt sich förderlich auf den Prozess der Reintegration aus.

## **8. Ausblick**

Seit dem 1.1.2015 arbeitet der Verein bereits nach den neuen Förderrichtlinien des Modellprogramms „Jugend Stärken im Quartier“. Nachdem zu Beginn 2015 die Personaldecke von 3,0 besetzten Stellen auf 1,5 Stellen zurückgegangen war, gelang es im Oktober das Personal entsprechend aufzustocken und einzuarbeiten. Allerdings führte die ungesicherte Finanzierung in den vergangenen Jahren zu einer erheblichen Personalfluktuations. Diese führt zu einem erheblichen Mehraufwand, da die neuen Kolleginnen entsprechend eingearbeitet werden mussten. Die Jugendlichen mussten sich auf neue Bezugspersonen einstellen. Die betroffenen Schulen mussten mit Betreuungsengpässen bzw. –ausfällen zurechtkommen. Daher begrüßt der Verein die dreijährig gesicherte Projektlaufzeit bis zum 31.12.18 und hofft auf eine stabile Stellenbesetzung.

Weiterhin gibt es kein landkreisweites, flächendeckendes Angebot des Angebotes. Die personellen Ressourcen von „Deine! CHANCE“ reichen nicht aus, um die unversorgten Schulen im Sekundarbereich I im Südkreis zu unterstützen. Der Verein bemüht sich 2016 jedoch eine feste Beratungszeit an der Oberschule Walsrode einzurichten.

Das Thema Flüchtlinge erhält zunehmend Einfluss auf die praktische Arbeit. Deshalb wird sich „Deine! CHANCE“ mit der Frage beschäftigen, wie die Kinder und Jugendlichen von unserem Angebot profitieren können.

Zudem werden weitere mögliche Strategien erarbeitet, wie eine Sicherstellung des Angebotes über 2018 hinaus gewährleistet werden kann

**Abschließend möchte sich der Verein Sprungbrett bei allen beteiligten Personen und Institutionen für die erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken.**